



HEINRICH HEIDENDORF OBERSCHULE





Pater Dr. Heinrich Middendorf SCJ

Herz-Jesu-Priester, Rektor, Missionar

„Gerechter unter den Völkern“



Familie und Schule

- **Geburt: 31. August 1898, Aschendorf**
- **Vater: Heinrich Middendorf (1863-1933)**
- **Mutter: Maria geb. Jaske (1870-1922)**
- **Geschwister: 3 Schwestern, 3 Brüder**
- **Schule: Volksschule (5 J.), Rektoratschule (3 J.),
Missionshaus Sittard (4 J.)**



**Das Elternhaus von Pater Middendorf in der
Lindenstraße in Aschendorf**



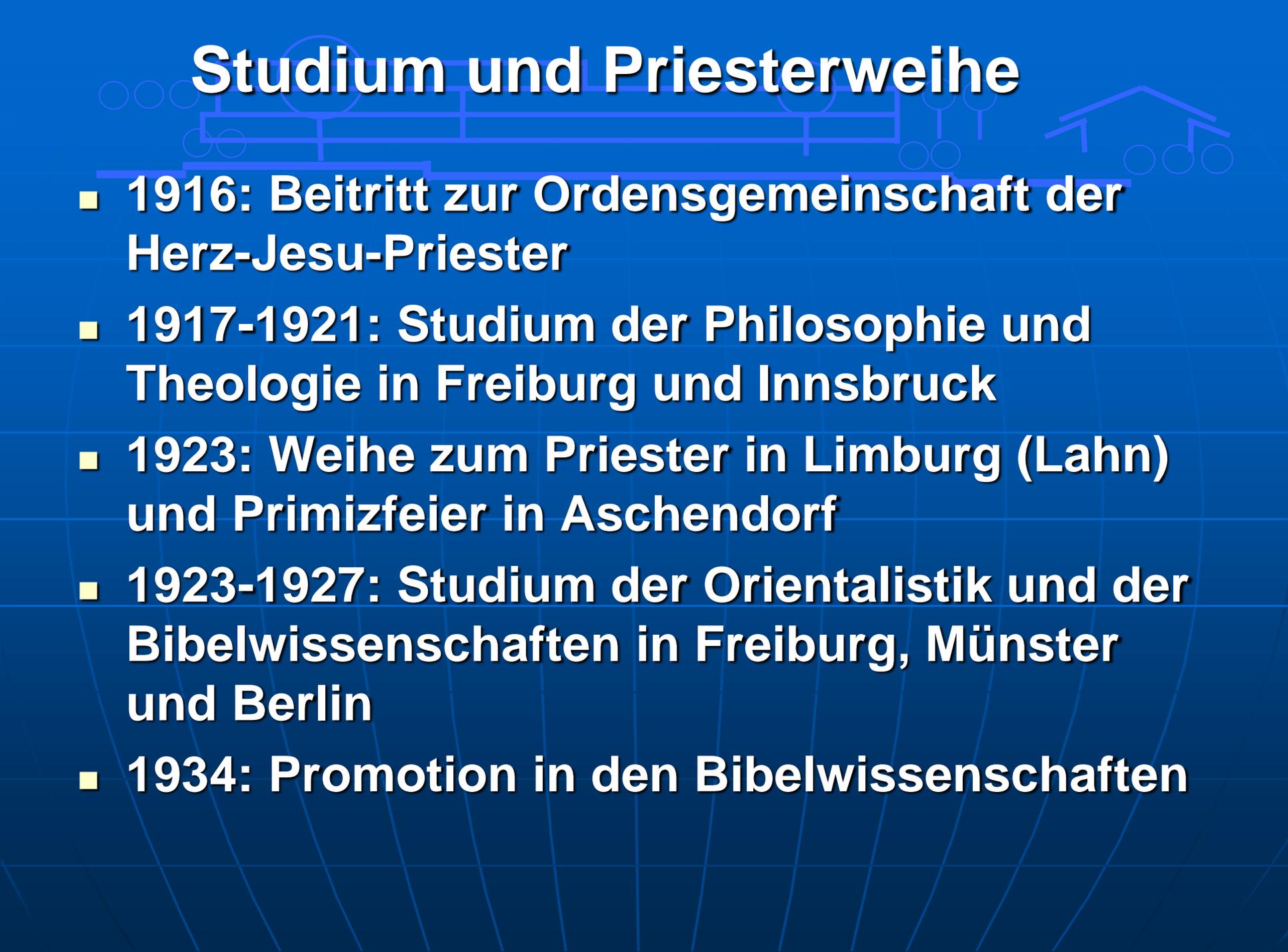
Rektoratschule 1912

1. Reihe, 3. v. l.: Wilhelm Middendorf, 2.v. l: Julius Sax



Missionshaus Sittard, 1920

Studium und Priesterweihe



- **1916: Beitritt zur Ordensgemeinschaft der Herz-Jesu-Priester**
- **1917-1921: Studium der Philosophie und Theologie in Freiburg und Innsbruck**
- **1923: Weihe zum Priester in Limburg (Lahn) und Primizfeier in Aschendorf**
- **1923-1927: Studium der Orientalistik und der Bibelwissenschaften in Freiburg, Münster und Berlin**
- **1934: Promotion in den Bibelwissenschaften**

Herz-Jesu-Kloster Stegen



Nach dem 2. Weltkrieg

- 1946-1949: Rektor in Freiburg
- 1949-1956: Mitglied der Generalleitung des Ordens in Rom und Generalsekretär des Sühnebundes
- 1956: Missionar im Kongo
- 1964: Aufstand der Simba
- 1965: Audienz bei Papst Paul VI.
- 1969: Heimaturlaub in Aschendorf

P. Middendorf in Stegen, um 1960



Pater Dr. Middendorf aus Aschendorf gerettet

Hohe Verluste der Herz-Jesu-Priester im Kongo / Trauerfeiern für die ermordeten Missionare

Von Pater Hermann Krolage, Rektor des Missionshauses in Handrup

A s c h e n d o r f. Die Unruhen im Kongo forderten bisher das Leben von 19 Missionaren der Herz-Jesu-Priester. Aber die Unglücksmeldungen reißen nicht ab. Im folgenden nimmt der Rektor des Missionshauses Handrup, Pater Hermann Krolage, Stellung zu den Berichten über den Kongo. Er will damit die vielen Anfragen, die ihm in diesen Tagen über das Schicksal der Missionare im Kongo, insbesondere auch von Verwandten und Bekannten der Glaubensboten, zuzugingen, beantworten: Zuvor sei klargestellt, daß es sich nicht um die Glaubensboten der Herz-Jesu-Missionare vom Mutterhaus Hilstrup bei Münster handelt, sondern um Missionare der Herz-Jesu-Priester (Patres von Handrup und Osnabrück,

Schillerstraße). Beide Ordensgemeinschaften werden hierzulande verwechselt, teils wegen der fast gleichen Bezeichnung oder auch wegen der fast gleichen Aufgaben. Diese Verwechslungen konnte man in letzter Zeit immer wieder in der Presse und im Fernsehen feststellen, wo es um Pater Borrmann ging, der zur Genossenschaft der Herz-Jesu-Missionare gehört. Die allgemein in der Presse und im Fernsehen gebrauchte Bezeichnung „Herz-Jesu-Orden“ ist vom Volksmund her verständlich, im Grunde genommen jedoch rechtlich falsch. Es gibt in der Kirche keinen Herz-Jesu-Orden, wohl aber mehrere Genossenschaften vom Heiligsten Herzen Jesu, deren Mitglieder im Sprachgebrauch der Kirche Ordensleute sind.

Die Missionare der Herz-Jesu-Priester hatten das bittere Vorrecht, die Hauptlast des Kampfes bei den Unruhen der letzten Monate im Kongo tragen zu müssen. Das hat seinen Grund darin, daß unsere Missionsgebiete geographisch in den Unruheherden, nämlich in der Ostprovinz des Kongo mit der Hauptstadt Stanleyville, liegen. Seit der Übertragung dieser Gebiete an unsere Genossenschaft im Jahre 1897 durch den Heiligen Stuhl haben unsere Missionare dort zwei blühende Diözesen geschaffen: Stanleyville mit 250 000 Katholiken und Wamba mit etwa 60 000.

hebehandlung in Brüssel bzw. Paris. Der Oberhirte der Diözese Wamba, unser flämischer Pater Msgr. Wittebols, war bewußt auch während des Konzils im Kongo geblieben. Er wurde am 26. November vorigen Jahres in Wamba ermordet.

Mit dem Stichtag vom 1. 1. 1964 befanden sich 160 Missionare unserer Genossenschaft in den Unruhegebieten des Kongo um Stanleyville und Wamba, dazu einige Hundert Schwestern aus verschiedenen Orden und Kongregationen, Schulbrüder und nicht zuletzt 20 einheimische Priester und etwa 50 einheimische Schwestern. Der Nationalität nach sind die Missionare vorwiegend Belgier,

tes sowie von drei Bischöfen unserer Kongregation zelebrierte Kardinal Suenens ein Pontifikalrequiem. Es war ein ergreifender Augenblick, als er der anwesenden Mutter des ermordeten Bischofs sein Beileid aussprach. Bei der Totenfeier waren mehrere Hundert Missionare und Schwestern aus dem Kongo anwesend. Hier traf ich auch unsere geretteten deutschen Mitbrüder: Pater Dr. Heinrich Middendorf aus Aschendorf, Br. Josef Pitzmoht aus Moers, Br. Wolfgang Kaul aus Neustadt. Wie die übrigen Missionare tragen auch diese drei noch die Spuren der Entbehrungen und Mißhandlungen am Leibe.

Der augenblickliche Oberhirte der Erz

Audienz bei Papst Paul VI. 1965

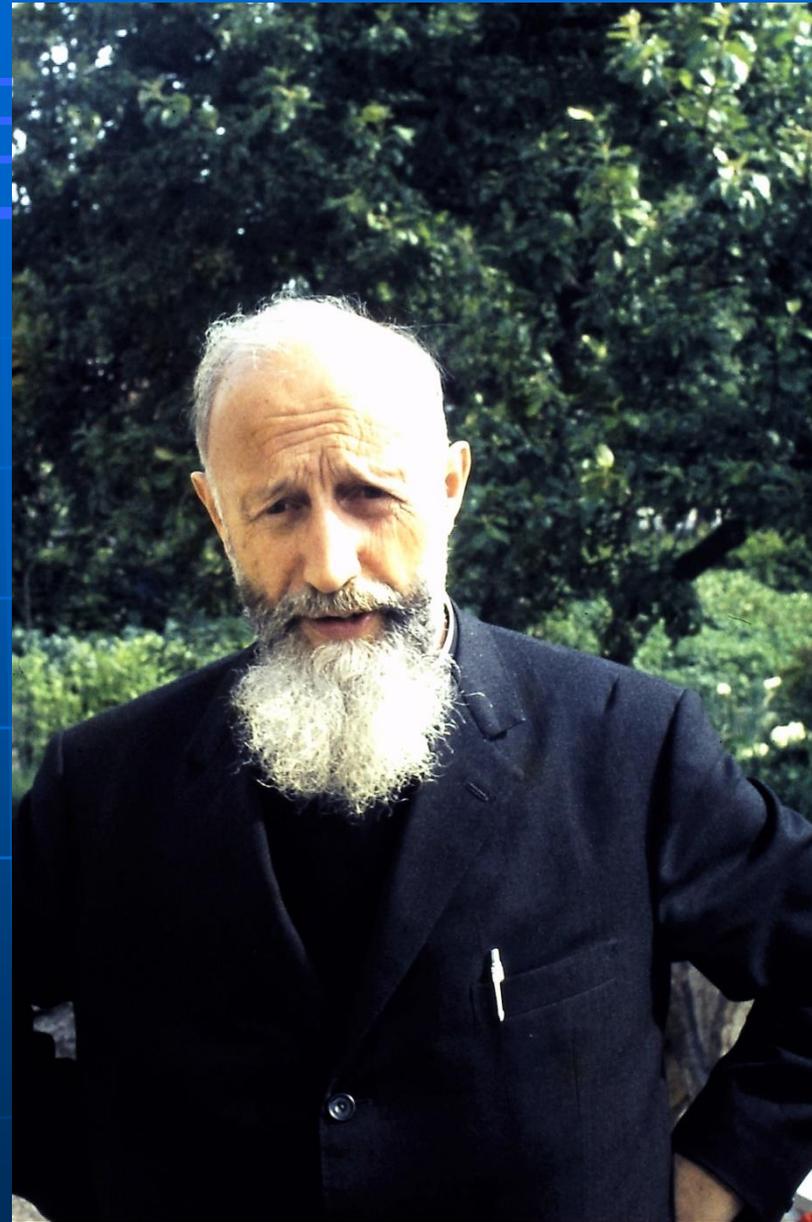


Heimatbesuch in Aschendorf

1969

**18. Juni: Einweihung
der Mittelpunktschule**

**22. Juni: Kollekte für
P. Heinrich Middendorf**











**17. Juni 1972:
Krefeld**



Pater Heinrich Middendorf, langjähriger Missionar im Zaïre, starb während seines Heimaturlaubs in Deutschland am 10. August 1972 im Alter von 74 Jahren. Bischof Olombe und fast alle Schwestern und Missionare der Diözese Wamba feierten am 17. August mit einer großen Zahl Christen in seiner Missionskirche in Obongoni das Totenamt für ihn. Unser Bild zeigt den Einzug der konzelebrierenden Priester mit dem Bischof in die Kirche (einen Nachruf für Pater Middendorf bringen wir zu einem späteren Zeitpunkt)

...unge Kirche" Nov. 1972

Pater Dr. theol. H. Middendorf: Ein Leben für die Afrika-Mission

Aschendorf-Hümmling. Am 10. August starb im Marienhospital zu Osnabrück Pater Dr. theol. Heinrich Middendorf, ehemaliger Generalrat und langjähriger Kongomissionar der Genossenschaft der Herz-Jesu-Priester. Mitten aus all seinen Sorgen und Plänen für seine Missionsstation in der Republik Zaire (Congo-Kinshasa) hat Gott ihn während seines Heimaturlaubs unerwartet schnell zu sich in die ewige Heimat gerufen. Die Daten seines arbeitsreichen Lebens:

In Aschendorf (Ems) am 31. 8. 1898 geboren, Rektoratschule und Gymnasium in der Heimat, Missionsschule in Sittard und Fünfbrunnen, Priesterweihe am 17. 3. 1923 in Limburg. Sein Wunsch, in die Kongomission zu gehen, ging zunächst nicht in Erfüllung, aber er durfte in der Ausbildung des Ordensnachwuchses der Mission dienen. Dem Studium in Luxemburg, Sayn, Innsbruck, Berlin und Freiburg folgte die Promotion zum Dr. Theol. als Abschluß. In verschiedenen Häusern der Kongregation war er Dozent für Exegese und zugleich Rektor? in Bendorf, Stegen und Freiburg. 1949 wurde er als Generalrat des Ordens nach Rom berufen. 1956 endlich ging sein Herzenswunsch in Erfüllung: er durfte in die Kongomission gehen. Dort er-



lebte er 1964 bei dem Aufstand des Simba-Stammes die Ermordung seines Bischofs und vieler anderer Missionare - und ist selbst wie durch ein Wunder dem Massaker entronnen. Obongoni/Isiro in Zaire (Kongo-Kinshasa) war ihm zu geliebten zweiten Heimat geworden. In der ersten Heimat ist er nun auf dem Klosterfriedhof in Handrup zur Ruhe gebettet. In Obongoni aber wird die Trauer um den guten Hirten und Vater der Gemeinde unermesslich sein.

Sein Leben war ein Leben für die Mission, ein Leben für Afrika!

Ems-Zeitung,
15. August 1971

Kloster Stegen (Schloss Weiler)



19. Juli 1985:

**„An den Herrn Rektor von Stegen und
wen immer es betrifft“ (Grete Borgmann)**

- **Brief blieb 5 Jahre unbeachtet**
- **P. Bernd Bothe beginnt zu forschen**
- **1991: „Lotte Paepcke oder das Schicksal der Juden
in Stegen“**
- **1993: Treffen ehemaliger Stegener in Karlsruhe**
- **1993: Antrag auf Ehrung**
- **1994: Brief von Yad Vashem**

Die Menschen jüdischer Herkunft in Stegen (1943-1945)

- Lotte und Peter Paepcke
- Irmgard und Ursula Giessler
- Gerhard Zacharias
- Dieter und Eva Bachenheimer
(Geschwister)
- Heinz-Kasimir und Helga Karmiol
(Geschwister)

Lotte Paepcke (1910-2000)

Kennort:	Freiburg i. Br.
Kennnummer:	A. 00048.
Gültig bis	13. September 1943.
Name	Paepcke
Vornamen	Lotte Paepcke
Geburtsdag	28. Juni 1910.
Geburtsort	Friedberg, L. W.
Beruf	ohne
Unveränderliche Kennzeichen	"Ingenieur"
Veränderliche Kennzeichen	"Ingenieur"
Bemerkungen:	"Keine"



Rechter Zeigefinger



Linker Zeigefinger



(Unterschrift des Kennkarteninhabers)

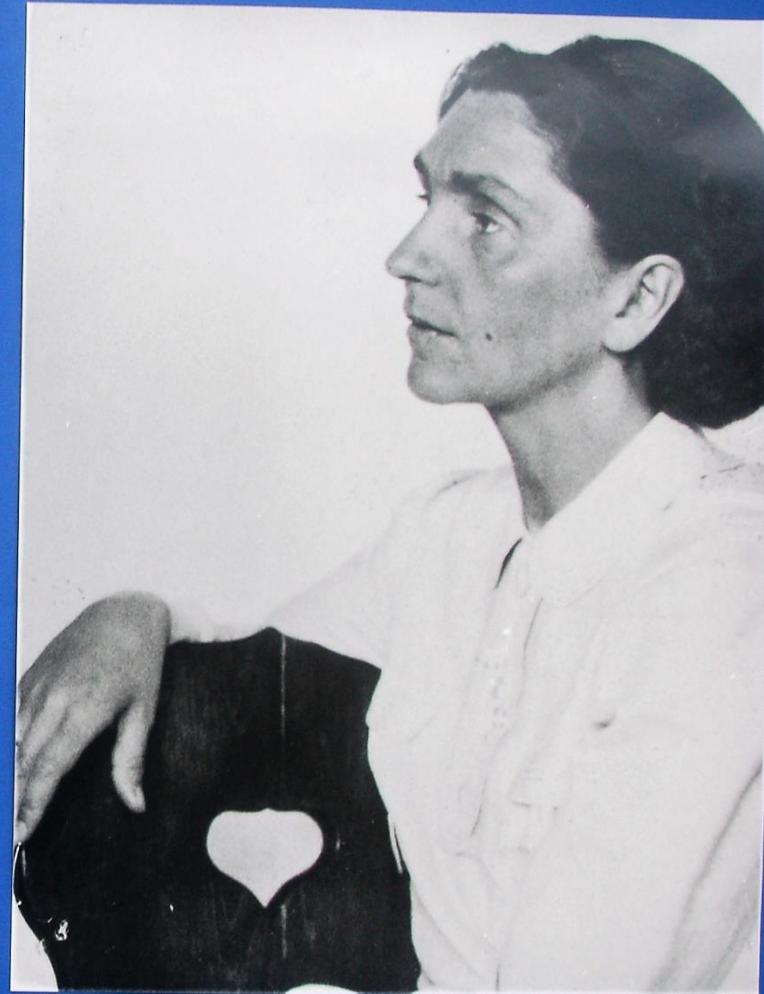
Freiburg i. Br. den 14. September 1938.

Polizei
(Ausstellungsbüro)

(Unterschrift des ausfertigenden Beamten)



Ursula Giessler



Irmgard Giessler



YAD VASHEM



יד ושם

The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority אגף הזיכרון למאורע ולגיבורי השואה

Jerusalem, 1 November 1994

Ref: MIDDENDORF PATER HEINRICH - Germany (5837)

We are pleased to announce that the above person was awarded the title of "Righteous Among the Nations," for help rendered to Jews during the period of the Holocaust.

The above, or his nearest relative, is entitled to a medal and a certificate of honor, as well as having his name added on the Righteous Honor Wall at Yad Vashem.

Copies of this letter are being mailed to persons who have submitted testimonies, and other interested parties. Their assistance is asked to provide us with the address of the honoree or his nearest relative.

Dr. Mordecai Paldieli
Director, Dept. for the Righteous

CC: Dr. Peter Paepcke - Germany
Mrs. Lotte Paepcke - Germany
Mr. Dieter Sachsenheimer - Germany

2.5/M.P./D.W./

1. November 1994: „Gerechter unter den Völkern“

- Medaille
- Urkunde
- Ehrentafel
- Suche nach Verwandten



Übergabe der Medaille , Stegen, 24. Mai 1995



WHOSOEVER SAVES ONE LIFE IS AS THOUGH HE HAD SAVED THE ENTIRE WORLD

כל המקים נפש אחת

תעודת כבוד Certificate of Honour

THIS IS TO CERTIFY THAT IN ITS SESSION OF SEPTEMBER 11, 1994 THE COMMISSION FOR THE DESIGNATION OF THE RIGHTEOUS, ESTABLISHED BY YAD VASHEM, THE HOLOCAUST HEROES & MARTYRS REMEMBRANCE AUTHORITY, ON THE BASIS OF EVIDENCE PRESENTED BEFORE IT, HAS DECIDED TO HONOUR

Father Heinrich Middelendorf

WHO, DURING THE HOLOCAUST PERIOD IN EUROPE, RISKED HIS LIFE TO SAVE PERSECUTED JEWS. THE COMMISSION, THEREFORE, HAS ACCORDED HIM THE MEDAL OF THE RIGHTEOUS AMONG THE NATIONS. HIS NAME SHALL BE FOREVER ENGRAVED ON THE HONOUR WALL IN THE GARDEN OF THE RIGHTEOUS, AT YAD VASHEM, JERUSALEM.

Jerusalem, Israel
MARCH 5, 1995

Anne Chalor M. Zuck
בית המדרש לתעודת הכבוד
ON BEHALF OF THE YAD VASHEM REMEMBRANCE

וזאת לתעודה שבישיבתנו פיוס ו תשרי תשנ"ד החליטה הוועדה לציון חסידי אומות העולם עלידי רשות הזיכרון ירושם על יסוד עדויות שחובאו לפניה, לתת כבוד ויקר ל

הכופר הייריך מידענדורף

על אשר בשנות השואה בארצות שם נסע בספ להצלת יתומים נרדמים פני הרפיהם להעניק להם את הצדליה לזכירי אומות העולם. שמו יונצח לעד על לוח כבוד בחורשת חסידי אומות העולם ביד ושם.

נתן היום בירושלים
א אדר ב תשנ"ה

Yoram (אריאל) זעירוב
בית המדרש לתעודת הכבוד
ON BEHALF OF THE COMMISSION FOR THE DESIGNATION OF THE RIGHTEOUS

Ehrenurkunde, englisch und hebräisch, 5. März 1995

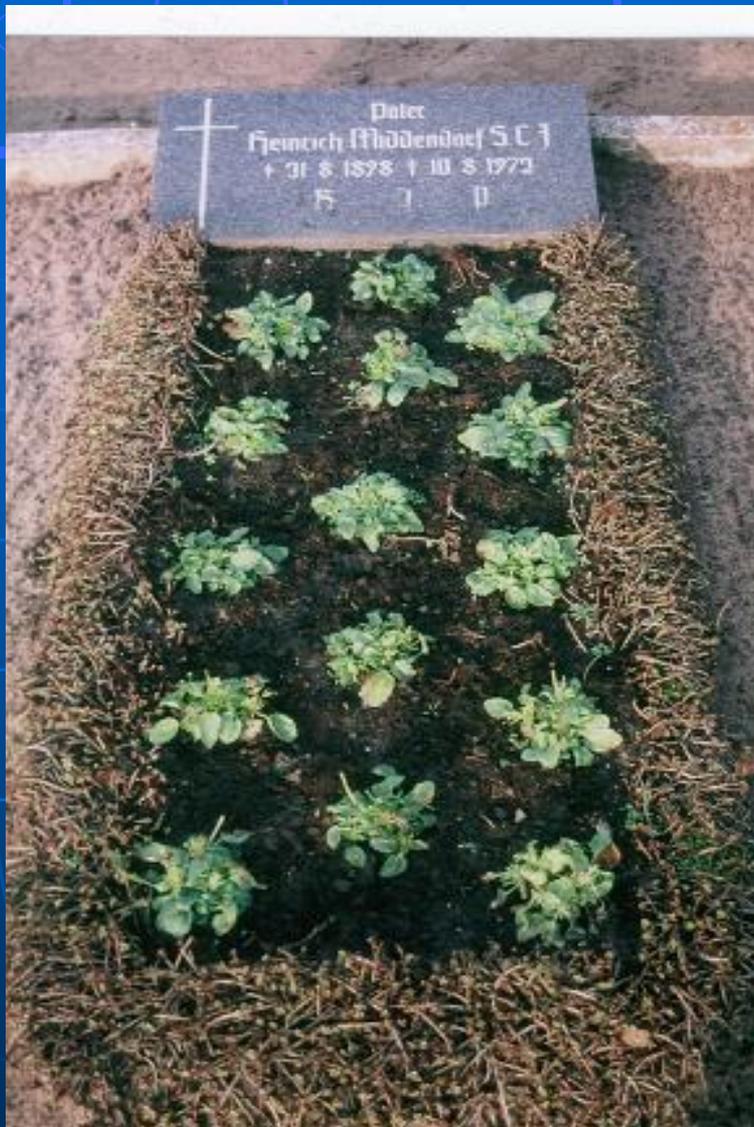
„ ... Pater Heinrich Middelendorf, der während der Zeit des Holocaust sein Leben einsetzte, um verfolgte Juden zu retten.“



Pater Dr. Bernd Bothe SCJ,
Yad Vashem, Jerusalem,
19. Oktober 1995

Die Ehrentafel für
Pater Heinrich Middendorf





Handrup, 14. Juni 1996

HEINRICH-MIDDENDORF-REALSCHULE
ASCENDORF



Aschendorf, 18. April 1997

BOTSCHAFT DES STAATES ISRAEL

Der Botschafter



מְסִיבָה יְסָרְאֵל

הַסְּבִיב

G r u ß w o r t

Verehrte Festgäste,

mit großer Wertschätzung habe ich die Initiative aufgenommen, das heutige 100jährige Jubiläum der Realschule Aschendorf zum Anlaß nehmen, ihr den Namen "Heinrich-Middendorf-Realschule" zu geben. Ich meine, dies war ein wunderbarer Entschluß, und ich gratuliere der Schulleitung und seinem Kollegium dazu auf das herzlichste.

Ich darf dazu aus meiner Sicht sagen: Pater Dr. Heinrich Middendorf ist im Jahre 1995 von der Holocaust-Gedenkstätte YAD VASHEM in Jerusalem in den Kreis der "Gerechten unter den Völkern" aufgenommen worden, denn der im Namen des jüdischen Volkes solchermaßen Geehrte hatte während der Zeit des Nationalsozialismus einer Anzahl verfolgter Juden - darunter auch Kindern - lebensrettende Hilfe gewährt, indem er sie im Missionshaus Stegen bei Freiburg bis Kriegsende versteckt hielt.

Grußwort des israelischen Botschafters Avi Primor



**Übergabe der Friedenspyramide
Aschendorf, 18. April 1997**



**Friedenspyramide: Shalom, Pax, Salam
Aschendorf, Handrup, Stegen**

Stegen 1999



Geschichtsatlas Niedersachsen: WPK Zeitgeschichte, Jg. 9, 2003/2004

Pater Dr. Heinrich Middendorf SCJ - ein "Gerechter unter den Völkern"

Home

Biographie

Stegen

Yad Vashem

Gerechte

Ehrung

Information



Herzlich willkommen auf der Projektseite des
Wahlpflichtkurses Zeitgeschichte der Heinrich-Middendorf-
Realschule Aschendorf.

Wir stellen in diesem Projekt das Leben des Namensgebers
unserer Schule mit Texten, Bildern und Dokumenten dar.
Dieser Beitrag ist im Rahmen des [n-21](#) Projekts
[Geschichts@tlas](#) Niedersachsen entstanden.

[Homepage der
Heinrich-Middendorf-Realschule Aschendorf](#)

[E-mail](#)

Erprobt mit Internet Explorer 6 Optimal bei 800x600

Für die Inhalte extern verlinkter Seiten übernehmen wir keine Verantwortung.

Stegen 2004





Hier überlebten 1943-1945 ...

Stolpersteine in Aschendorf





Bernd Bothe

Er nahm sie alle auf

Forschungserzählung über den Judenretter
Pater Heinrich Middendorf

Verlag der Katholischen Akademie
der Erzdiözese Freiburg